

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH)

Der Fachbereich für Wald und Umwelt feiert 2012 sein 20-jähriges Bestehen



Die Festveranstaltung zum Jubiläum fand am 19. April 2012 im Haus Schwärzetal in Eberswalde statt. In diesem Rahmen ehrten der Präsident der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH), Prof. Dr. WILHELM-GÜNTHER VAHRSON (l.), und Prof. Dr. PETER SPATHELF (r.), Vorsitzender des Senats der Hochschule, die Verdienste von Prof. Dr. MICHAEL SUCCOW (Mitte) in der Gründungsphase der Hochschule. Dem Landschaftsökologen und Träger des Alternativen Nobelpreises MICHAEL SUCCOW wurde mit der Ehrensensorenwürde die höchste Auszeichnung der Hochschule verliehen.

Foto: M. Wördemann

Die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH) wurde in ihrer heutigen Form 1992 als Fachhochschule Eberswalde gegründet. Die Geschichte der Hochschule geht auf das Jahr 1830 zurück. Auf Bestreben des damaligen Leiters der „Forstakademie“ der Berliner Friedrich-Wilhelm-Universität, Oberforst-rat FRIEDRICH WILHELM LEOPOLD PFEIL, wurde die forstliche Ausbildung von Berlin nach Eberswalde verlegt. Aus politischen Gründen wurde die „Forstwirtschaftliche Fakultät“ 1963 ersatzlos geschlossen und erst 1992, nach dem „Mauerfall“, als Fachhochschule neu gegründet. Die forstliche Lehre und Forschung ist seit mehr als 180 Jahren in Eberswalde fest verankert und bestimmt maßgeblich das Profil der „grünsten“ staatlichen Hochschule Deutschlands. Ihren heutigen Namen „Hochschule für nachhaltige Entwicklung“ trägt die Hochschule seit März 2010. In den vier Fachbereichen „Wald und Umwelt“, „Landschaftsnutzung und Naturschutz“, „Holztechnik“ und „Nachhaltige Wirtschaft“ studieren gegenwärtig mehr als 1 900 Studierende. Sie werden von 237 Mitarbeitern, davon 56 Professoren und 60 akademischen bzw. wissenschaftlich-technischen Mitarbeitern, betreut. Bis heute hat sich das Studienangebot der Hochschule deutlich erweitert. An der Hochschule werden gegenwärtig 17 Bachelor- und Masterstudiengänge angeboten.

Am 19. April feierte die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) ihr offizielles Jubiläum. Unter den 350 geladenen Gästen waren zahlreiche Vertreter aus der Politik und der Gründungsphase der Hochschule. Während Gründungsrektor GÜNTHER WOLFF an die Anfänge in den frühen 1990er-Jahren erinnerte, hob der amtierende Präsident, Prof. Dr. habil. GÜNTHER VAHRSON, die Qualität und Effizienz hervor, mit der in Eberswalde gelehrt und geforscht wird. In Richtung Landesregierung warnte er vor weiteren Einsparungen im Bildungsbereich: „Immer noch billiger geht nicht“. Zugleich nutzte er den Festakt, um seine Forderung nach einer Übertragung des Promotionsrechtes auf die Hochschule zu erneuern. „Wir sind attraktiv für Überzeugungstäter“, bekräftigte er die Entscheidung für eine Profilierung im Bereich der Umweltthemen. MICHAEL SUCCOW, Träger des Alternativen Nobelpreises, wurde anlässlich des Festaktes die Ehrensensorenwürde verliehen.

Wie die Hochschule so feiert der Fachbereich für Wald und Umwelt sein 20-jähriges erfolgreiches Bestehen. Grund genug um „Strecke zu legen“. In den nachfolgenden vier Beiträgen wird über die gegenwärtigen Studienprogramme sowie die inhaltliche Ausrichtung und aktuellen Schwerpunkte des Fachbereiches informiert.

Wilhelm Leopold Pfeil Auditorium auf dem Waldcampus der HNEE, darin befindet sich u.a. der Große Hörsaal Foto: M. Guericke

Aus der Geschichte

- **1821 bis 1830:** Einrichtung einer Forstakademie in Berlin (Leitung: FRIEDRICH WILHELM LEOPOLD PFEIL, 1783 – 1859)
- **1830:** Verlegung der Akademie als Höhere Forstlehranstalt nach Neustadt Eberswalde
- **1868:** Forstlehranstalt Eberswalde wird zur Forstakademie Eberswalde
- **1892:** Gründung des Internationalen Verbands Forstlicher Forschungsorganisationen (IUFRO) in Eberswalde
- **1921:** Umwandlung in Forstliche Hochschule mit Rektoratsverfassung, Promotions- und Berufsrecht
- **1946:** Neubeginn als Forstwirtschaftliche Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin in Eberswalde
- **1952 bis 1990:** Institut für Forstwissenschaften Eberswalde, 1963 vorläufiges Ende der Lehre: Schließung der Fakultät
- **1992:** Neugründung der Fachhochschule Eberswalde und des Fachbereichs Forstwirtschaft
- **2007:** Umbenennung in Fachbereich für Wald und Umwelt
- **2010:** Die Fachhochschule wird zur Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH)

Ansprechpartner

Unser Name ist Programm. Informationen über die Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH) sowie die Studienprogramme des Fachbereiches für Wald und Umwelt: www.hnee.de/wald_und_umwelt

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH), Fachbereich für Wald und Umwelt, Waldcampus, Alfred-Möller-Str. 1, 16225 Eberswalde,

- CAROLA BORCHERT (Dekanatssekretariat), Tel. 03334-657160, Carola.Borchert@hnee.de
- ASTRID SCHILLING (Bewerber- und Studienberatung), Tel. 03334-657167, Astrid.Schilling@hnee.de

Studienfachberatung durch die Studiengangsleiter

- Forstwirtschaft (B.Sc.): Prof. Dr. MARTIN GUERICKE, Tel. 03334-657161, Martin.Guericke@hnee.de
- International Forest Ecosystem Management (B.Sc.): Prof. Dr. PETER SPATHELF, Tel. 03334-657171, Peter.Spathelf@hnee.de
- Forest Information Technology (M.Sc.): Prof. Dr. ALFRED SCHULTZ, Tel. 03334-657176, Alfred.Schultz@hnee.de
- Global Change Management (M.Sc.): Prof. Dr. MARTIN WELP, Tel. 03334-657172, Martin.Welp@hnee.de

Alle Studiengänge des Fachbereiches für Wald und Umwelt sind ASIIN-akkreditiert.



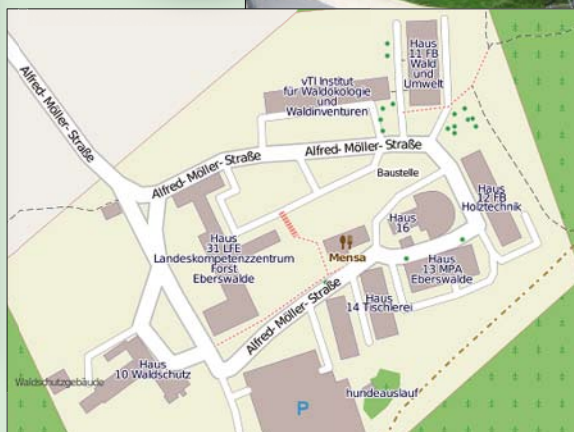
Vom Wald lernen – für den Wald lehren, forschen, handeln

Das 2007 formulierte **Leitbild** spiegelt das Selbstverständnis des Fachbereiches für Wald und Umwelt wider. Danach steht die Ausbildung von praktisch erfahrenen und problemlösungsorientierten Fachleuten, die den Umgang mit dem Wald, der Umwelt und den Naturressourcen als Eingriff in komplexe Systeme verstehen, im Mittelpunkt. In der Lehre wird der Tatsache Rechnung getragen, dass ein effektives und nachhaltiges Ökosystemmanagement nicht nur die Kenntnis der naturwissenschaftlichen und technischen Grundlagen voraussetzt, sondern dass darüber hinaus die sozioökonomischen, rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen gleichermaßen erfolgsbestimmend sind. Wichtige Grundsätze des Leitbildes sind:

- „Wir lehren, forschen und handeln vor dem Hintergrund unserer Erfahrung mit Waldökosystemen.“
- Vom Wald lernen, bedeutet ganzheitlich-komplex, systemisch und langfristig zu denken.
- Für den Wald handeln, bedeutet Verantwortung zu übernehmen für ein langlebiges Ökosystem, dessen Lebenszyklen den Horizont eines einzelnen Menschenlebens überschreiten.

Unser Ziel ist es, zur Lösung wichtiger gesellschaftlicher Probleme und zu einer wahrhaft nachhaltigen Entwicklung beizutragen.“

Hauptgebäude des Fachbereiches für Wald und Umwelt auf dem Waldcampus, u.a. mit der Zweigstelle der Hochschulbibliothek
Foto: M. Guericke



Lageplan Waldcampus in der Alfred-Möller-Straße 1

20 Jahre nach Wiederaufnahme der forstlichen und waldbezogenen Ausbildung in Eberswalde

Martin Guericke, Wolf-Henning von der Wense, Jan Peter Mund und Christoph Nowicki

Die Rückschau und ein erster Blick nach vorne zeigen, wie erfolgreich der heutige Fachbereich für Wald und Umwelt in den vergangenen 20 Jahren agiert hat und damit seinem Gründungsauftrag nachgekommen ist.

Mit Wiederaufnahme der forstlichen Ausbildung am Standort Eberswalde wurde 1992 als erster Fachbereich der neu gegründeten Fachhochschule der Fachbereich „Forstwirtschaft“ sowie der namensgleiche Diplomstudiengang eingerichtet. Gemeinsam mit den 45 immatrikulierten Studierenden des ersten Matrikels wurden bis zum Wechsel vom Diplom- zum Bachelorstudiengang Forstwirtschaft (B.Sc.) im Wintersemester 2005 etwa 500 Absolventen als diplomierte Forstingenieure ausgebildet. Nach der Umstellung auf Bachelor- und Masterabschluss zum Wintersemester 2005 und der parallel laufenden Erweiterung des Studienangebotes durch einen zweiten Bachelorstudiengang sowie zwei Masterprogramme haben mittlerweile weitere etwa 650 Absolventen einen berufsqualifizierenden Abschluss als Bachelor (Sc.) sowie etwa 100 Absolventen einen Abschluss als Master (Sc.) erworben. Damit wurde die traditionsreiche forstliche Lehre am Standort Eberswalde erfolgreich fortgesetzt. Konsequenterweise mündete die strukturelle und inhaltliche Weiterentwicklung des Fachbereiches und seines Studienangebotes 2007 in der Umbenennung zum Fachbereich für „Wald und Umwelt“. Mit dem Begriff „Umwelt“ wurde das

Namensprofil um inhaltliche Aspekte erweitert, die über den unmittelbaren Wald und forstlichen Fokus des Fachbereiches hinausgehen. Die inhaltliche Nachjustierung und in Teilen erfolgte Neuausrichtung des Fachbereiches berücksichtigt die Tatsache, dass Waldökosysteme als integraler Bestandteil ihrer Umwelt zu begreifen oder zu steuern sind und entspricht damit dem in Eberswalde tradierten Selbstverständnis einer ganzheitlichen forstlichen Ausbildung. Der neue Name bildet somit ein inhaltliches wie auch fächerübergreifendes konzeptionelles und strukturelles Dach, unter dem die Studiengänge zum Leitprofil einer waldbezogenen Hochschulausbildung verknüpft sind.

Praxisbezogene Lehre

Der Fachbereich bietet gegenwärtig zwei grundständige Bachelor- sowie zwei konsekutive Masterstudiengänge an. Alle Studienprogramme beginnen zum Wintersemester mit einer Kapazität von jeweils 50 Studienplätzen in den beiden 6-semesterigen Bachelorstudiengängen Forstwirtschaft (B.Sc.) und International Forest Ecosystem Management (B.Sc.) sowie jeweils 25 Studienplätzen in den beiden 4-semesterigen, englischsprachigen Masterstudiengängen Forest Information Technology (M.Sc.) und Global Change Management (M.Sc.). Das breite, praxisbezogene Lehrangebot wird durch 15 besetzte Vollzeitprofessuren, zwei sog. häftigen Professuren¹⁾ sowie weiteren drei Honorarprofessuren sichergestellt. Darüber hinaus sind auf vielfältige Weise mehr als 50 Praxis- und Kooperationspartner in die akademische Ausbildung mit eingebunden, sei es in Form von Lehrveranstaltungen, Vorträgen zu aktuellen Themen oder der Ausrichtung von Exkursionen und Übungen. Auf dem Waldcampus selbst bietet die räumliche

Nähe und fachliche Vernetzung mit dem Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde (Land Brandenburg), dem Johann Heinrich von Thünen-Institut (Bund), hier dem Institut für Waldökologie und Waldinventuren, der Materialprüfanstalt Brandenburg sowie dem Fachbereich Holztechnik der HNEE den Studierenden zahlreiche ergänzende Optionen in Form von Praktika und Abschlussarbeiten. Alle vier Studiengänge wurden 2009 durch ASIIN erfolgreich akkreditiert bzw. re-akkreditiert und damit das klare inhaltliche Profil sowie die Berufsqualifizierung der vier Programme bestätigt.

Aktive Selbstverwaltung

In vier zentralen Arbeitsgruppen werden die über den reinen Lehrbetrieb hinausgehenden Aktivitäten des Fachbereiches inhaltlich vorbereitet und umgesetzt.

- **Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit.** Die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit unter Leitung von Prof. Dr. MARTIN WELP erarbeitet zur Außendarstellung des Fachbereiches und seiner Studienprogramme u.a. laufend neues Informationsmaterial in Form von Postern, Flyern und Beiträgen für die aktuellen Studienführer. Der Auftritt im Internet wird gestaltet und Schlüsselinformationen für Bewerber, Studierende sowie Alumni bereitgestellt.
- **Arbeitsgruppe Studienreform.** Die Arbeitsgruppe Studienreform unter Leitung von Prof. Dr. WOLF HENNING VON DER WENSE hat zur Aufgabe, die perspektivische Weiterentwicklung der curricularen Strukturen und Inhalte der einzelnen Studienprogramme vorzubereiten. Hierzu werden die Informationen vonseiten der Studiengangsleitungen, dem Rücklauf durch die

¹⁾ Das Modell der „häftigen Professur“, das seit dem Bestehen der Hochschule am Fachbereich für Wald und Umwelt im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit dem Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde (LFE) existiert, ist Ausdruck der inhaltlichen und räumlichen Nähe beider Institutionen. Die Ausgestaltung bezieht sich auf gemeinsame praxisnahe und anwendungsbezogene Forschungsaktivitäten.

Prof. Dr. M. Guericke ist Dekan des Fachbereiches für Wald und Umwelt an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) und leitet das Lehrgebiet Waldwachstumskunde.

Prof. Dr. W.-H. von der Wense ist Prodekan des Fachbereiches und Inhaber der Professur Forstliche Betriebswirtschaft/ Ökonomie, Privatwaldbewirtschaftung.

Prof. Dr. J.-P. Mund ist Vorsitzender des Fachbereichsrates Wald und Umwelt und lehrt das Fachgebiet GIS und Fernerkundung.



Martin Guericke
martin.guericke@hnee.de

Studierenden sowie den Erfahrungen aus dem Kollegium mit den Studienprogrammen analysiert. Im Dialog mit der Hochschulleitung und anderen Fachbereichen werden zentrale Aspekte der Studien- und Prüfungsordnungen abgestimmt.

• **Arbeitsgruppe Internationalisierung und Kooperationen.** In dieser Arbeitsgruppe unter Leitung von Diplom-Biologe CHRISTOPH NOWICKI werden neben der Betreuung zahlreicher Kooperationspartner des Fachbereiches stetig sowohl neue Kooperationsabkommen geschlossen als auch bestehende aktiv ausgestaltet. Neue hochschul- und insbesondere projektbasierte Kooperationen wurden in jüngster Vergangenheit u.a. mit Institutionen aus Brasilien, Kambodscha, Vietnam, Schweden, England, Russland und China abgeschlossen. Gemeinsam mit OroVerde (Partner des Studienganges International Forest Ecosystem Management) ist der Fachbereich für Wald und Umwelt mit der Professur des Fachgebietes „Nature Conservation“ an der wissenschaftlichen Begleitung eines Wald- und Klimaschutz-Projektes (Kontext REDD+) in Guatemala beteiligt. Das mehrjährige Projekt ermöglicht die Einbindung zahlreicher Studierender zur Anfertigung von Praktika, Bachelor- und Masterarbeiten sowie einer Doktorarbeit. Im Jahr 2011 begann zudem die Planung einer trinationalen wald- und naturschutzfachlichen Sommerakademie zwischen drei Hochschulen in Polen, Weißrussland und Deutschland (HNEE) sowie Nationalparks aus den drei Ländern als Praxispartner.

• **Arbeitsgruppe Forschung.** Unter Leitung von Prof. Dr. ANDREAS LINDE sind die Kernaufgaben der Arbeitsgruppe Forschung die Anregung der Forschungsaktivitäten und die Erhöhung der Außenwirksamkeit der Forschungsaktivitäten. Darüber hinaus berät das Gremium den Dekan in Fragen der Nachwuchsförderung. Durch das fachbereichseigene Nachwuchsförderprogramm können junge Wissenschaftler, insbesondere Absolventen des Fachbereiches, im Rahmen von Forschungsprojekten erste Berufserfahrungen im Wissenschaftsbereich sammeln und ein, gemeinsam mit einer Universität betreutes, Promotionsverfahren durchlaufen. Unterstützt werden die Kandidaten durch ein Stipendium, welches der Fachbereich für einen Zeitraum von maximal drei Jahren zur Verfügung stellt. Der Fachbereich unterstreicht mit dem internen „Programm zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern“ die Bedeutung einer breit gefächerten, praxisorientierten Forschung als wichtige Grundlage für sein aktuelles und qualitativ hochwertiges Lehrangebot sowie sein Bestreben, Absolventen im Rah-

Die Internationalisierung am Fachbereich für Wald und Umwelt misst sich nicht allein an der hohen Anzahl von Austauschstudierenden, studentischer Auslandssemester oder den zahlreich vorhandenen Kooperationsvereinbarungen, sondern spiegelt sich in allen Bereichen des Studiums, der Lehre und der Forschung wider. Drei der insgesamt vier am Fachbereich für Wald und Umwelt angebotenen Studiengänge haben eine starke internationale Orientierung: International Forest Ecosystem Management (B.Sc.), Forest Information Technology (M.Sc.), Global Change Management (M.Sc.).

Die Internationalisierung der Studiengänge bezieht sich jedoch nicht ausschließlich auf Vermittlung entsprechender Studieninhalte und englischsprachiger Lehre, sondern vielmehr auch auf die Vorbereitung der Studierenden für eine berufliche Tätigkeit in einem internationalen Arbeitsumfeld in Deutschland oder auch im Ausland. Die dafür notwendige interkulturelle Kompetenz wird neben einigen spezifischen Modulangeboten zudem auch durch die internationale Zusammensetzung der Studierenden (letzteres v.a. in den englischsprachigen Masterstudiengängen) gefördert. Im Studiengang Global Change Management (M.Sc.) werden zusätzlich wichtige Impulse der Internationalisierung durch den hochkarätigen Beirat sowie die international renommierten Partner des Studienganges (z. B. Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit – GIZ, Germanwatch, Potsdam Institut für Klimafolgenforschung, MunichRE) eingebracht.

Zahlreiche Dozenten und Mitarbeiter des Fachbereiches sind mit eigenen Forschungsprojekten sowie gutachterlichen Aufgaben im Ausland (z.B. Albanien, Brasilien, China, Costa Rica, Guatemala, Kaukasus, Laos, Peru, Ukraine usw.) tätig. Sie bringen ihre anwendungsorientierte Erfahrung direkt in die Lehrinhalte sowie den curricularen Aufbau der Studiengänge ein. Das bestehende und sich weiterentwickelnde Netzwerk wird von den Studierenden intensiv zur Anfertigung von Praktika, Forschungsprojekten oder Abschlussarbeiten (B.Sc., M.Sc., PhD) genutzt. Im besten Falle finden die anwendungsorientierten studentischen Projektarbeiten und Forschungsergebnisse erneut Eingang in den ursprünglichen Projektkontext. Die stetig wachsende Anzahl der sich auf dem internationalen Arbeitsmarkt im In- und Ausland erfolgreich positionierenden Absolventen bilden eine wichtige Basis für ein lebendiges Alumni-Netzwerk und fördern so den Aufbau weiterer Kooperationen und neuer internationaler Projekte.

men von kooperativen Promotionsverfahren akademisch weiter zu qualifizieren.

Qualitätsmanagement

Zur laufenden Verbesserung der Studienqualität und der zielgerichteten Weiterentwicklung des Studienangebotes wird dem Qualitätsmanagement am Fachbereich Wald und Umwelt ein hoher Stellenwert eingeräumt. Eine „zentrale Serviceeinheit“ (Koordination & Entwicklung) sowie ein erfolgreich implementiertes Campus-Management-System unterstützen hierbei den Dekan und die Studiengangsleiter sowohl administrativ als auch in Bezug auf das Qualitäts- und Lehrmanagement. Das interne Qualitätsmanagement umfasst Erstsemester-Befragungen, regelmäßige Semestergespräche der Studiengangsleiter mit den Studierenden, online-basierte Lehr-evaluationen sowie eine Studienabschluss-Evaluation im letzten Semester. Die externe Evaluierung erfolgt schwerpunktmäßig in Form von Absolventenbefragungen über das Alumni-Netzwerk der Hochschule.

Der Blick nach vorne

Mehr als 750 Absolventen, eine ungebrochen hohe Nachfrage nach den angebotenen Studienplätzen, das seit Jahren kontinuierlich wachsende Drittmittelaufkommen sowie die steigende Zahl aktiver Kooperations- und Studiengangspartner-schaften lassen erkennen, wie „lebendig und vital“ der Fachbereich ist und damit wesentlich zum Erfolg und der Sichtbar-

keit der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde beigetragen hat.

Perspektivisch richtet sich der Blick des Fachbereiches für Wald und Umwelt auf die inhaltliche wie strukturelle Konsolidierung und Weiterentwicklung der bestehenden Studienprogramme. Im Vorlauf der im Jahr 2015 anstehenden Re-Akkreditierungen der Studienprogramme wurde daher u.a. mit der inhaltlichen Überarbeitung der Curricula begonnen. Parallel dazu gilt es, die gegenwärtige personelle Ausstattung und Infrastruktur zu sichern und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Innerhalb der Hochschule sieht sich der Fachbereich Wald und Umwelt als der „Wald-orientierte“ Hochschulfachbereich. Deutschlandweit wird er u.a. am stärksten mit den Themen nachhaltige Entwicklung und globaler Wandel in Verbindung gebracht. In diesem Zusammenhang wird zusätzliches Potenzial in der fachlichen Weiterentwicklung, speziell innerhalb des bestehenden Masterangebotes, gesehen. Darüber hinaus bestehen auch Überlegungen, das Masterangebot in Kooperation mit anderen Fachbereichen oder Hochschulen national wie international zu erweitern.

Die hohe Studienqualität am Standort Eberswalde – und die gilt es zu erhalten – begründet sich jedoch letztlich in der vergleichsweise hervorragenden Betreuungsrelation zwischen Hochschullehrern und Studierenden. Kurze Wege sowie die Zeit für ein Gespräch zwischen Studierenden und Hochschullehrer sind „gelebter Studienalltag“ auf dem Wald-campus in Eberswalde. ◀